



Guten Morgen

Kiebitz war gestern wieder im Fitnesscenter. Der Körper steht da im Vordergrund, logisch. Dass damit aber auch die verbale Kommunikation in den Hintergrund rückt, war dem Kiebitz bislang nicht klar. Offenbar geht es aber auch ohne Worte: Gerade im Begriff, sein Handtuch auf die Schrägbank zu legen, sieht Kiebitz aus dem Augenwinkel, dass ein Typ vom Format Riesenbaby mit Kappe neben ihm steht und ihn anstarrt. Kiebitz dreht sich um, Typ: „Ööööh...“ Kiebitz denkt sich: Kommt da jetzt noch was? Nein, wohl nicht. Naheliegendste Frage: „Warst du hier noch dran?“ „Ööhhm.“ „Ah. Ok, Entschuldigung. Das wusste ich nicht, hier lag kein Handtuch.“ „Hm.“ „Lustig wär's vermutlich geworden, wenn Kiebitz auch nichts gesagt hätte. Was der Typ dann wohl gemacht hätte? Ob er angefangen hätte zu knurren oder grimmig zu gucken? Man weiß es nicht.“



KURZ NOTIERT

Verkaufsoffene Sonntage in Geilenkirchen

Geilenkirchen. Der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Geilenkirchen hat dem Antrag des Aktionskreises über das Offenhalten der Geschäfte an Sonntagen zugestimmt. Verkaufsoffene Sonntage sind in Geilenkirchen anlässlich der Autoausstellung am Sonntag, 24. März, des Weinfestes am Sonntag, 1. September, des Oktoberfestes am Sonntag, 13. Oktober, und des Nikolausmarktes am Sonntag, 1. Dezember. Die Geschäfte dürfen an diesen Sonntagen von 13 bis 18 Uhr öffnen.

Müllsammeln und Frühjahrsputz fallen aus

Übach-Palenberg. Aufgrund der schlechten Witterungsverhältnisse fällt der angedachte Frühjahrsputz der Stadt Übach-Palenberg am morgigen Samstag, 16. März, ersatzlos aus. Die Stadt Übach-Palenberg bittet um Verständnis. Ebenfalls für Samstag geplant waren die Müllsammelaktionen in Hünshoven und Grottenrath. Auch diese beiden Termine fallen wegen des erneuten Wintereinbruchs aus. Es sollen aber neue Termine anberaumt werden.

Graues Auto gestohlen: Zeugen gesucht

Gangelt. Ein graues Auto der Marke Toyota, Modell Land Cruiser, haben Unbekannte am vergangenen Mittwoch in der Zeit von 19 bis 21.30 Uhr gestohlen. Das teilte die Polizei gestern mit. Der Wagen parkte an einem Haus an der Bruchstraße in Gangelt. Wer Hinweise zum Diebstahl geben kann, wendet sich bitte an das Kriminalkommissariat in Geilenkirchen unter ☎ 02452/9200.

Einladung zum Kaffee-Stop

Gangelt. Das ehrenamtliche Team des Weltladens Gangelt lädt zum Kaffee-Stop ein. Die Besucher können im Weltladen Gangelt, Sittarder Straße 5, am Samstag, 16. März, von 10 bis 12 Uhr eine Tasse Kaffee genießen.

KONTAKT

GEILENKIRCHENER ZEITUNG
Lokalredaktion:
Haihover Straße 50, 52511 Geilenkirchen,
Tel. 02451 / 40956 - 30, Fax 02451 / 40956-49.
E-Mail:
lokales-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de
Wilfried Rhein (komm. verantwortl.),
Udo Stübser, Franz Windelen.
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101 - 701
Servicestelle:
Buchhandlung Lyne von de Berg OHG
Gerbergasse 1
52511 Geilenkirchen
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9.00 - 18.00 Uhr,
Sa. 9.30 - 13.00 Uhr.

Realschüler haben „Mobbing im Visier“

Katharina Altgaßen bringt Projekt auf den Weg. Schüler stellen Verbesserung in der Gemeinschaft fest. Dritter Durchgang.

VON LAURA BEEMELMANN

Geilenkirchen. Mobbing ist längst nicht mehr die kleine Rangelei auf dem Schulhof. Im Gegenteil, es geht über die körperliche Auseinandersetzung hinaus. Auslachen, ausnutzen, beleidigen oder lügen sind Worte, die von den Schülern aufgeschrieben wurden.

Mobbing ist aller spätestens ein Thema, seit Facebook als Plattform dafür missbraucht wird. Und man sieht, es kann jeden treffen. Selbst Sängerin und Schauspielerin Anna Loos wurde vor wenigen Tagen auf Facebook beschimpft. Auf sie hagelte ein regelrechter „Shitstorm“ nieder – die massenhafte öffentliche Entrüstung über irgendein Thema. In jenem Moment wurde sie zum Opfer, der Täter bleibt identitätslos.

Ganz anders ist es in der Schule. Immerhin weiß das Mobbing-Opfer meist, wer ihm übel nachredet, wer Zutritt oder schlägt und wer Lügen verbreitet.

Immer mehr Angriffe

Die Mathematik- und Biologielehrerin der städtischen Realschule Geilenkirchen, Katharina Altgaßen (57), möchte ein Zeichen setzen. Sie hat einen Weg gesucht, um Mobbing zum Thema zu machen. „Wenn man die Schüler beobachtet, kommt es immer häufiger zu Situationen, in denen sie sich gegenseitig verbal angreifen oder auch handgreiflich werden“, sagt sie und nimmt ihre Aufgabe als Betreuungslehrerin sehr ernst.

Vor etwa anderthalb Jahren rief sie „Mobbing im Visier“ ins Leben. Gemeinsam mit dem Jugendzentrum Zille der evangelischen Kirche Geilenkirchen hat sie das Projekt initiiert, um vielfältige Ziele rund um das Mobbing zu verfolgen. Die Schüler sollen schwierige Situationen erkennen und lernen, damit richtig umzugehen. In insgesamt zwölf Sitzungen, je freitags von 12.30 bis 14 Uhr, sollen sie ihre eigenen Stärken und Schwächen erkennen, ihr Selbstbewusstsein



Im Jugendzentrum Zille können die Schüler ganz offen reden.

Fotos (2): Laura Beemelmans

stärken, lernen, sich selbst zu behaupten und verbal zu wehren sowie Grenzen zu setzen und diese zu verteidigen. Der Kurs wird von Nadine Gärtner (34) geleitet. Sie ist Diplom-Sozialarbeiterin, Anti-Gewalt- und Deeskalations-Trainerin. Und sie war es, die Katharina Altgaßen das Projekt vorgestellt hatte, kurze Zeit später wurde es auf den Weg gebracht. „Es ist wichtig, dass auch immer ein Lehrer dabei ist. Sie lernen die Schüler dann noch mal ganz anders kennen“, sagt Gärtner. „Private Themen haben hier auch einen Raum.“

Den gesamten ersten Kurs hat Altgaßen selbst mitgemacht – gemeinsam mit ihrer Klasse 5a (inzwischen 6a). Sie spricht aus Erfahrung und sagt, dass die Schüler gelernt haben, offen über alles zu sprechen. Außerdem: „Die Angriffe sind weniger geworden. Die Schüler haben gelernt, auch einzugreifen, wenn jemand gemobbt wird.“ Doch bis hierhin ist es ein

langer Weg. Katharina Altgaßen weiß, dass der Kurs am besten in den Klassen 5 und 6 funktioniert. In diesem Zeitraum seien die Schüler zugänglicher und offener für solche Erfahrungen. Zu Beginn lernen sie dann spielerisch mit dem Thema Mobbing umzugehen. Sie fertigen Regelplakate an, erstellen Mindmaps, schlüpfen in verschiedene Rollen – mal als Opfer, mal als Täter – und simulierten so Situationen, die sich tagtäglich auf den Schulhöfen und in Klassenräumen abspielen. „Durch die Rollenspiele konnten die Schüler über ihre Empfindungen berichten. Außerdem wurden Übungen gemacht, bei denen sie erfahren haben, dass bestimmte Dinge nur klappten, wenn man im Team arbeitet“, sagt Altgaßen. „Das Gute daran ist, dass es nicht in der Schule stattfindet.“ Dann nämlich fühlen sich die Schüler sicherer, sind offener und beschäftigen sich mit den Dingen, die sie stören oder belasten. In diesen anderthalb Stunden können sie ihren Gefüh-

len freien Lauf lassen. Und das tun sie auch, weiß Altgaßen. Es sei dann so, als ob sie etwas loswürden, was sie lange mit sich herumgetragen hätten. „Der Kurs verläuft sehr individuell“, sagt Gärtner, „jede Klasse hat unterschiedliche Probleme.“ Denn für jeden Einzelnen kann Mobbing etwas anderes bedeuten. Die Schüler schreiben ihr persönliches Empfinden nieder

„Wenn man die Schüler beobachtet, kommt es immer häufiger zu Situationen, in denen sie sich gegenseitig angreifen.“

KATHARINA ALTGASSEN,
BETREUUNGSLEHRERIN

– auf Regelplakate. Diese sollen sie daran erinnern, was wirklich wichtig ist. Die Regelplakate hängen immer noch im Klassenzimmer. „Ich mobbe niemanden!“ oder „wenn einer spricht, höre ich zu!“ sind Regeln, gegen die die Schüler nicht mehr verstoßen möchten –

sie haben allesamt darauf unterschrieben. Katharina Altgaßen hat inzwischen 30 Schüler in ihrer Klasse, 27 hatten an „Mobbing im Visier“ teilgenommen, drei Schüler kamen erst später hinzu. Sie wollten auch unbedingt auf dem Plakat unterschreiben und haben sich damit verpflichtet: Sie setzen ein Zeichen. Mobbing hat bei ihnen keine Chance. „Die Schüler sagen selbst, dass sich in der Klasse etwas verändert hat“, berichtet sie.

Einmal pro Woche haben die Schüler seitdem die Gelegenheit, nochmals über Probleme und auch das Thema Mobbing zu sprechen. Auch die Klassenfahrt hat Katharina Altgaßen ein wenig auf das Mobbing ausgerichtet. Es sei wichtig, das Erlernte zu wiederholen. „Der Kurs dient als Grundlage“, sagt sie. Danach müsse dennoch immer wieder daran gearbeitet werden.

Zurzeit befindet sich die dritte Klasse im Projekt. Das wird aus zeitlichen Gründen für dieses Jahr die einzige bleiben. Katharina Altgaßen ist jedoch zuversichtlich, dass schon im nächsten Jahr wieder ein neuer Kurs das Thema Mobbing im Visier hat.

Stadt zahlt wieder für Lichterglanz in Weihnachtszeit

Geilenkirchen. Während sich die Stadtverordneten angesichts der winterlichen Verhältnisse auf den Frühling freuen, müssen sie sich mit der Weihnachtsbeleuchtung beschäftigen. Sicherlich hat der Lichterglanz für ein festliches Flair in der Stadt gesorgt, allerdings zeigt die vom Aktionskreis vorgelegte Kostenrechnung für die Wintersaison 2012/2013 eine Unterdeckung von 6000 Euro. Vor diesem Hintergrund hat der Aktionskreis eine Beteiligung der Stadt in Höhe von 2045 Euro beantragt. „Wie viele Geschäftsleute beteiligen sich nicht an der Weihnachtsbeleuchtung?“, wollte Grünen-Fraktionschef Jürgen Benden in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses wissen. Trotz angespannter Haushaltssituation müsse die Stadt in jedem Jahr einspringen, kritisierte er. „Der Aktionskreis bemüht sich, alle Geschäftsleute zur Zahlung zu bewegen“, versicherte Bürgermeister Thomas Fiedler. Kritik kam auch von Manfred Mingers: Im Schwimmbad habe man die Wassertemperatur senken müssen, in der Nacht die Laternen abgeschaltet. „Das ist schon eine merkwürdige Prioritätensetzung.“ Würde man sich die Weihnachtsbeleuchtung sparen, würde der Einzelhandel stark beeinträchtigt, erklärte Fiedler. Der Ausschuss stimmte dem Antrag zu. (st)

Die Stahlhut-Orgel wird 50

Organist Johannes Geffert kommt für ein Konzert nach Übach-Palenberg

Übach-Palenberg. Am Sonntag, 7. April, wird um 17 Uhr in der Erlöserkirche Übach-Palenberg der 50. Geburtstag der Stahlhut-Orgel gefeiert. „Sie steht in einem geschlossenen, akustisch vorteilhaften Gehäusekasten in der Emporenbrüstung. Die äußerliche Gestaltung in moderner Kastenform fügt sich in den relativ niedrigen Raum gut ein. Der Spieltisch ist rechts seitlich eingebaut...“, heißt es in dem Gutachten zur Abnahme der Orgel durch den Orgelsachverständigen der Evangelischen Kirche im Rheinland, Kirchenmusikdirektor Hans Hulverscheidt aus Aachen, vom 27. April 1963.

Österliche Klänge

Fast auf den Tag genau nach 50 Jahren soll nun das Jubiläum der Orgel gefeiert werden. Was wäre da besser, als das Instrument selbst „zu Wort“ kommen zu lassen? Durch private und freundschaftliche Verbindungen der Familie Lochter ist es gelungen, den renommierten und international bekannten Organisten Professor Johannes Geffert zu gewinnen. Er wird in einem österlichen Orgelkonzert das Instrument mit Choralbearbeitungen unter anderem von Hans-Josef Winkler (1965), Gottfried August Homilius (1714-1785) und Lieselotte Kunkel (1975)

vorstellen und eingerahmt von zwei großen Werken von Dietrich Buxtehude (1637-1707) und Johann Sebastian Bach (1685-1750) die Orgel meisterlich erklingen lassen.

Anlehnung an 1963

Dabei wird das Konzert einen ähnlichen Charakter haben wie das des Jahres 1963, als der Vater von Johannes Geffert, Kirchenmusikdirektor Hans Geffert aus Bonn, zur Einweihung die Orgel spielte. In der Chronik der Kirchengemeinde, die im Jahr 2003 veröffentlicht wurde, liest man Folgendes über das damalige Konzert: „Hans Geffert, Organist und Kantor an der Kreuzkirche Bonn, führte die neue Orgel vor und zeigte an stilistisch sehr unterschiedlichen Kompositionen über Osterlieder alle Schönheiten an Registerklangfarben und -mischungen und entlockte dem Instrument immer neue Varianten mit klassischer Registrierkunst, geschliffener Spieltechnik und musikalisch bewegter Ausdeutung. Auch den großen Werken von Bach und Buxtehude vermochte die Orgel gerecht zu werden.“

In den Gottesdiensten hat die Orgel den Gesang der Gemeinde begleitet und so zum Lobe Gottes immer wieder beigetragen. So

manche Organisten und Organistinnen haben sie gespielt und sich sogar mit ihr angefreundet. 2005 wurde die Orgel nach einem Gutachten als „erhaltenswerte Orgel“ mit einem Kostenaufwand von mehr als 10 000 Euro gereinigt und generalüberholt. So soll einem herausragenden musikalischen Nachmittag mit dem Organisten Johannes Geffert nichts im Wege stehen. Der Eintritt ist frei, freiwillige Spenden sind erbeten.



Organist Johannes Geffert.

Bald wieder ein Ortsvorsteher im Stadtkern

Geilenkirchen. Nach der Kommunalwahl im Jahr 2014 wird es in der Geilenkirchener Innenstadt wieder einen Ortsvorsteher geben. Zuständig ist er für den Stadtkern, für Bauchem und Hünshoven. Dies hat der Haupt- und Finanzausschuss am Mittwochabend bei sechs Nein-Stimmen und einer Enthaltung auf Antrag der CDU beschlossen. Unterstützt wurde die CDU von der FDP und der Bürgerliste.

Bis zur jüngsten Kommunalwahl war Josef Heinrichs Ortsvorsteher von Geilenkirchen. Nachdem das Bündnis aus SPD, FDP, Grünen und Bürgerliste die Kommunalwahl gewonnen hatte, änderte es die Hauptsatzung so, dass das Amt des Ortsvorstehers in der Innenstadt gestrichen wurde. Begründet wurde dies mit finanziellen Einsparungen.

Durch die Ernennung eines weiteren Ortsvorstehers entstehen der Stadt künftig zusätzliche Kosten in Höhe von rund 2000 Euro. In der gleichen Sitzung hat der Hauptausschuss allerdings am Mittwochabend beschlossen, die Zuwendungen an Fraktionen, Gruppen sowie fraktions- und gruppenlose Stadtverordnete zu kürzen.

Diese Kürzungen werden ebenfalls im Jahr etwa 2000 Euro ausmachen. (st)